

13 - Der Pakt mit dem Teufel

Vor vielen Jahren lebte ein geiziger Mann namens Frederick mit seiner Frau Maria in Puchberg. Eines Tages gerieten die Eheleute in einen erbitterten Streit.

Die Frau beschloss, ihn aus dem Haus zu schmeißen und unter den Strommasten neben ihrem Haus zu verbannen.

Frederick war nun armselig und pleite. Nach kurzer Zeit schmiedete der Mann jedoch böse Pläne, dafür brauchte er aber die Hilfe des Teufels und rief nach diesem: „Bitte, hilf mir, ein reicher Mann zu werden!“ Plötzlich erschien der Höllenfürst und Frederick schloss nun einen Pakt mit ihm.

„Sage eine Woche keinen christlichen Namen, dann bekommst du deine geliebten Goldmünzen von mir.“ Nach einer Weile unterschrieb Frederick den Vertrag und der Teufel tauchte wieder ab. Dem Mann erschien es als leichte Aufgabe,

nur einige Namen nicht laut auszusprechen und anfangs ging auch alles gut. Dann aber fühlte sich Frederick einsam und beschloss, seine Frau doch noch einmal anzuflehen: „Bitte, Maria, lass mich wieder bei dir wohnen!“ Plötzlich jedoch kam

der Teufel zurück und verwandelte den fassungslosen Frederick ohne zu zögern in einen Specht. Er hatte den Namen der Gottesmutter laut ausgesprochen und so den Pakt mit dem Teufel gebrochen. Satan erklärte dem Tier, er würde

irgendwo in Puchberg das kleine Eisendach eines Strommastes mit Goldmünzen füllen. Sollte es ihm gelingen,

den Schatz zu Lebzeiten zu finden, so würde er seine Seele behalten und wieder zu einem Menschen werden. Schnell begann der Vogel, bei mehreren Masten das eiserne Dach herunterzupicken.

Ob er erfolgreich war, weiß man leider nicht, aber noch heute kann man in Puchberg die angepickten Eisendächer an den Strommasten sehen.



